

Magazin#23

POTSDAM SPIELZEIT 2013...2014

SCHIFF
BAUER
GASSE

hans otto theater

A woman with brown hair styled up, wearing a vibrant floral dress with pink, red, and blue flowers. She has several small pink and white flowers tucked into her hair and on her face, including one on her forehead and one near her ear. She is smiling warmly at the camera. The background is a solid dark blue-grey color. There are some floating flower petals around her head.



Liebe Gäste des Hans Otto Theaters, liebe Theaterfreunde,

mit einer der schönsten Komödien William Shakespeares starten wir in den Frühling. Wenn die ersten warmen Sonnenstrahlen die Nasen kitzeln und die Wangen wärmen, heißt es auf der Bühne: »Was ihr wollt«. Shakespeares Illyrien ist ein Paradies, hier sind alle verliebt. Und gehen durch die Hölle, denn jeder liebt den Falschen. Als die schiffbrüchige Viola in Verkleidung als Mann an den Hof des Fürsten aufgenommen wird, beginnen reizvolle Verwirrungen, die durch Verkehrung und Verwandlung, Lug und Trug, Kleider- und Rollentausch direkt ins Chaos der Gefühle führen ... In der Regie von Michael Talke kommt die Aufführung am 28. März im Neuen Theater heraus – ich lade Sie herzlich zur Premiere ein!

Im April gibt es dann ein Wiedersehen mit dem Schweizer Regisseur Elias Perrig, der mit »Orpheus steigt herab« von Tennessee Williams eine große Bühnenproduktion erarbeitet. In dieser Geschichte über die erlösende Kraft des Eros und der Selbstbestimmung kommt ein charismatischer Musiker in die Kleinstadt und bringt die Atmosphäre dort zum Knistern. Mit seiner Lederjacke aus Schlangenhaut, seiner Gitarre und der Fähigkeit zuzuhören, weckt er das Begehren der Frauen und das Misstrauen der Männer ... – Feiern Sie gemeinsam mit uns die Premiere am 11. April im Neuen Theater.

Darüber hinaus freuen wir uns mit »Das Herz eines Boxers« auf eine neue Inszenierung für junge Zuschauer und auf die Geschichte einer überraschenden Freundschaft: Der 16-jährige Jojo ist vom Gericht zu sozialer Arbeit im Altersheim verurteilt worden und trifft dort auf einen schmolligen Alten. Wen er da aber wirklich vor sich hat, ahnt er nicht, ebenso wie der verbiesterte Alte nicht ahnt, was da auf ihn zukommt ... Remo Philipp inszeniert den Jugendtheaterbestseller von Lutz Hübner in der Reithalle, Premiere ist am 28. April.

Übrigens: Am Ostersonntag heißt es in der Schiffbauergasse »Eijejei – Eier suchen, Kultur finden«: Vielseitige Osterüberraschungen und Gutscheine warten auf ihre glücklichen Finder! Ums Suchen und Finden geht es auch in unserem Kinderstück »Drachen und Ritter«, das wir an dem Nachmittag als Familienvorstellung zeigen. Darin macht sich Ritter Kunibert auf den Weg in den finsternen Niemandswald, um der ritterlichen Tafelrunde seinen Heldenmut zu beweisen. Ob es gelingt?

Wir sehen uns im Hans Otto Theater – wir freuen uns auf Sie!

Ihr Tobias Wellemeier
Intendant

www.hansottotheater.de
März-Mai 2014

HERAUSGEBER Hans Otto Theater GmbH Potsdam | Schiffbauergasse 11 | 14467 Potsdam INTENDANT Tobias Wellemeier GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Volkmar Raback KURATORIUMSVORSITZENDE Dr. Iris Jana Magdowski | Amtsgericht Potsdam, HRB 7741 REDAKTION Dramaturgie und Öffentlichkeitsarbeit LAYOUT Thomas Matauschk FOTOGRAFIE HL Böhme, Uta Protzmann (Wildwuchs), Göran Gnaudschun (Junge Zuschauer, Porträt Norbert Wagner) DRUCK Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam, gefördert mit Mitteln der Landeshauptstadt Potsdam und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.



John von Düffel Kirschgarten – Die Rückkehr

NÄCHSTE VORSTELLUNGEN

April: 12. / 20.

Mai: 30.

»Dieser Lopachin, dieser Abgrund Mensch, wie ihn Raphael Rubino uns zeigt, das ist wirklich fürchterlich grandios.«
Potsdamer Neueste Nachrichten

»Das Potsdamer Publikum nahm diesen Versuch, die Wendeschmerzen zu thematisieren, mit viel Beifall auf.« Märkische Allgemeine Zeitung

» Der Autor hat die tragische Komödie deutlich ins komische Sittengemälde verschoben. (...) Ein Spiel um Eros und Business.« Deutschlandradio Kultur



4-5 premiere



William Shakespeare Was ihr wollt

REGIE Michael Talke BÜHNE Hugo Gretler KOSTÜME Marialena Lapata
MUSIK Marc Eisenschink

MIT Patrizia Carlucci, Rita Feldmeier, Zora Klostermann, Kristina Pauls;
Friedemann Eckert, Alexander Finkenwirth, Dennis Herrmann,
Christoph Hohmann, Jon-Kaare Koppe, Wolfgang Vogler

PREMIERE 28. März 2014 SPIELORT Neues Theater
Vorstellungen April: 5. / 6. / 13. / 19. / 24.
Mai: 9. / 14.

Den Verstand verlieren und sich selbst gewinnen

»Was ihr wollt« entstand vielleicht im Auftrag von Königin Elisabeth I. für die Feierlichkeiten um den Dreikönigstag 1601. Die Komödie bezieht ihren Reiz aus den vielen Momenten der Verzauberung, Verkehrung und Verwandlung, dem Kleider-, Geschlechter- und Rollentausch ihrer Figuren. Regisseur Michael Talke inszeniert die geheimnisvolle Geschichte, in der beinahe alle Figuren auf Momente an den Rand ihrer Identität und ihrer geistig-seelischen Gesundheit geraten, bevor sie glücklich erlöst werden, für das Hans Otto Theater.

Der Regisseur Michael Talke



»Was ihr wollt«, entstanden 1600 oder 1601, gilt als Shakespeares letzte Komödie. Ihr englischer Haupttitel, »Twelfth Night«, deutet auf einen Bezug zu jener »Zwölften Nacht« zwischen den Jahren, dem Dreikönigstag, hin. Diese Nacht, eine der »Rauhnächte« der europäischen Volkstradition, schloß die Feierlichkeiten um Weihnachten ab. In London herrschte an jenen Tagen ganz offiziell ein »Lord of Misrule«, Herr der Unordnung, über ein karnevalisches Treiben, das jede Lizenz für die zeitweise spielerische Verkehrung der sozialen und sittlichen Ordnung gab. Tatsächlich steckt »Twelfth Night« oder »Was ihr wollt« voller anarchisch-karnevalischer Motive. Den Anstoß fürs Spiel gibt ein geheimnisvolles Zwillingpaar, genauer, seine unglückliche Trennung, denn diese Komödie beginnt mit einer Tragödie. Im Sturm kentert das Schiff, mit dem die aus adligem Haus stammenden Zwillinge Viola und Sebastian übers Meer reisen. Mit knapper Not rettet sich Viola an die Küste von Illyrien. Sebastian bleibt draußen in der wildschäumenden See zurück, Viola muß jeden Gedanken an sein Überleben aufgeben. Ganz auf sich gestellt in einem fremden Land, sucht sie ihr Heil am Hof des Fürsten, wo sie in Verkleidung als junger Mann dessen Leibknaube wird: Cesario. Das geschieht gerade in einer Zeit, in der ohnehin ganz Illyrien kopfsticht. Denn nicht nur der Fürst ist krank vor Liebe in eine Frau, die ihn nicht will. Alle lieben hier das falsche Objekt, über ihre Verhältnisse, verstrickt in ihr Verlangen, ohne Hoffnung auf Erfüllung. Cesarios Ankunft ist der Tropfen, der das Faß zum Überlaufen bringt. So wie sich in den zwölf Nächten zwischen den Jahren, im magisch-verzauberten Moment zwischen Nacht- und Taghälfte des Jahres, ein Spalt in der Zeit öffnet, öffnet sich nun ein Spalt in allen Figuren, und sie stürzen in einen Zustand gleichsam zwischen Gefühl und Verstand: Ein Mann und Herrscher entwickelt Gefühle für seinen Leibknaube, die ihm ein Rätsel sind. Ein Mädchen, zerteilter Zwilling in der Maske eines Mannes, erregt die Liebe einer trauernden Lady und beginnt selbst, einen Mann zu lieben. Ein Höfling setzt sein ganzes Selbst auf die Hoffnung, das Bett seiner Lady zu besteigen. Deren letzter Verwandter vertreibt die Depression im Trauerhaus mit Alkohol und rohen Späßen. Seinen Kumpan verblendet er mit dem Versprechen auf die Liebe der Lady; der opfert sein Vermögen und sein letztes bißchen Verstand auf dem Altar der Liebe. Ein Seefahrer mit Vorgeschichte errettet einen jungen Mann vom Tode und verfällt ihm für sein Leben. »Auf der Handlungsebene funktioniert die Komödie ohne Widerstand«, so Regisseur Michael Talke. »Doch was liegt unter der Komödienhandlung? Schwieriger ist es, das zusammenzusetzen, worum es tatsächlich geht, was zwischen den Zeilen entsteht. Wir müssen jeden Satz gedanklich hinterfragen, die Bilder dahinter sind drastisch, kraß und voller Kraft. Sie erzählen von emotionalen Ausnahmezuständen.« Denn für die Betroffenen treiben Realität und Wahrnehmung ohne Halten auseinander, ebenso wie Erkenntnis und Empfinden, Sehnsucht und Erfüllung. Und

in dem Chaos, das sich allmählich zwischen ihnen allen ausbreitet, gefällt es einem weisen Narren, den Wahnsinn bald zu erleuchten, bald zu verdunkeln. »Alle Figuren sind verunsichert, weil man sich in der Welt auf nichts verlassen kann, weil man ständig Irrtümern unterliegt. Alle Figuren ringen um ein Objektives, aber alle sind abhängig von der subjektiven Wahrnehmung durch ihr Gegenüber. Es geht nicht nur um Liebe – es geht um den ganzen großen Verblendungsirrsinn. Nur der Narr begreift, was objektiv und was subjektiv ist.«, so umreißt Michael Talke die Dialektik der Situationen. Man denkt und spricht ganz klar – aber alle anderen reagieren radikal verwirrt. Jeder hat recht – nur niemals in den Augen der anderen. »Was redest du? Verrückter Mensch, du irrst dich. Du träumst. Du phantasierst!«, das sind die stereotypen Antworten, die jede Figur von den anderen erhält – sie bringen sich selbst und einander schier um den Verstand. Michael Talke: »Worte gehen irgendwann nicht mehr, der Kopf ist so wund, jetzt muß etwas anderes her. Wenn man nicht mehr sicher ist, wenn man ständig mit der Relativierung seiner Person ringt, kommt es schließlich zu Mord und Totschlag.« Diese Radikalisierung in der Entfremdung von sich selbst und dem andern zeigt sich nicht nur in den Gedanken der Figuren. Sie bestimmt auch zunehmend ihre Taten und damit den Gang der Handlung. »Das Stück nimmt Fahrt auf. Diese Beschleunigung, diese Spirale, diesen Taumel muß man im Fortgang verstärken, die Unlogik, die sich in den Szenen und zwischen den Szenen findet, mit einer gewissen »Rotzigkeit« auf die Spitze treiben. Von einem bestimmten Zeitpunkt an müßte man alles machen können, jeden Bruch, jedes Stilmittel, jeden Nonsens einsetzen, um den Strudel, den Irrsinn zu erzeugen, bis zum Kontrollverlust, bis zur Orientierungslosigkeit; das ist die Situation der Figuren. Wichtig ist, überraschend zu bleiben in den Ideen, Momente zu finden, die ein anarchischeres, roheres Potential haben, in denen es umkippt, Schmerz eintritt, Figuren mit anderen Figuren zu weit gehen, ein Spaß zuviel kostet, Verunsicherung existentiell bedrohlich wird. Zwischen dem Komischen müßte auch der Horror davor wohnen, tatsächlich den Verstand zu verlieren.« Ihr Geheimnis bezieht diese Geschichte aber nicht nur aus den verrückten, anarchischen, subversiven Momenten. Sie repräsentiert, wie jede Komödie, auch utopische Potenzen. Denn durch ihre Leidenschaften und Abstürze hindurch machen die Figuren Erfahrungen zunächst gefahrloser, dann vielleicht beglückender Grenzüberschreitung, überraschender Gefühle, befreiender Selbsterkenntnis. Vorübergehender Selbstverlust kann sich in Selbstgewinn verwandeln, und wenn das Spiel vorbei, die Masken abgelegt sind, steht man unter Umständen an einem Neubeginn. Den Verstand verlieren und dabei sich selbst gewinnen – was für eine Chance!

Ute Scharfenberg

Sehnsuchtsikonen

»Orpheus steigt herab« von Tennessee Williams
in der Inszenierung von Elias Perrig.

»Mr. Xavier ist ein Fremder in unserer Mitte« sind die Worte, mit denen Val Xavier in »Orpheus steigt herab« von Tennessee Williams einer Kleinstadtgesellschaft vorgestellt wird. Wer tatsächlich in die Mitte der Gemeinschaft aufgenommen wird, wer dazu gehören darf und wer nicht, ist eine wesentliche Frage des Stücks. Der amerikanische Dramatiker Tennessee Williams war nicht nur ein Virtuose in der komplexen Entfaltung der Seelenlagen seiner Figuren und der poetischen Verdichtung ihrer Sehnsüchte, sondern er hat sie darüber hinaus auch immer sozial verortet: »Mein Interesse an sozialen Problemen ist ebenso groß wie mein Interesse am Theater«, beschrieb er selbst sein Schaffen. Es sind zumeist Außenseiter, sensible Naturen, denen der Zugang zu Geld und Macht verwehrt wird, die wegen ihrer Andersartigkeit ausgeschlossen sind: der Tramp, die Migrantin, die Landstreicherin, der Schwule, die verarmte, alternde Südstaatenschönheit. »The Fugitive Kind« (so der Originalfilmtitel von »Orpheus steigt herab«) nannte der Autor diese Figuren: Fliehende, Herumirrende, Ort- und Heimatlose, aber auch Flüchtlinge, nicht Greifbare. Tennessee Williams hat denen seine Aufmerksamkeit gewidmet, die auf der Flucht vor den Schrecken der Gewöhnlichkeit, vor alltäglicher Lieblosigkeit sind.

Wie der mythische Orpheus, der in die Unterwelt steigt, um die Geliebte zurückzuholen, so erscheint Val mit seiner Schlangenhautjacke und seiner Gitarre den Frauen in der kleinen Stadt: Lady Torrance, die italienische Einwanderin, deren Vater in seinem Weingarten verbrannt wurde, weil er Alkohol an Schwarze verkauft hatte, und die nun mit einem alten, kranken Tyrannen verheiratet ist; Carol Cutrere, die grenzgängerische Extremistin, die aus der Gemeinde verbannt wurde; Vee Talbot, die Frau des Sheriffs, die mit den Gewaltexzessen unter dem Mantel der Wohlanständigkeit nicht fertig wird. Ihnen allen soll er Erlösung bringen: Lady will mit seiner Hilfe die Weinlauben ihres Vater, das verlorene Paradies ihrer Jugend wiederaufbauen; Carol will im Rausch der Zweisamkeit ihre existentielle Einsamkeit überwinden, und Vee sucht Licht in der sie immer stärker umgebenden Finsternis.

Der fremde Val Xavier ist wie ein Katalysator in dieser Gemeinschaft, der verborgene Wünsche zu Tage fördert, Lebenslügen sichtbar macht und damit das herrschende Machtgefüge in Frage stellt. »Orpheus steigt herab« zeigt ein modellhaftes Gemeinwesen mit einer gewaltbereiten »kompakten Majorität« auf der einen Seite und Ausgestoßenen, die ihre Sehnsüchte als offene Wunden und poetische Kraft zeigen, auf der anderen. Diese Randständigen werden von Tennessee Williams, ähnlich wie später bei Rainer Werner Fassbinder, mit einer Aura versehen, ihnen soll unser Herz gehören. Die besitzstandswahrende Mitte der Gesellschaft hingegen wird als gewalttätige Kraft gezeigt, die zerstörerisch auf das sensible und unangepasste Individuum einwirkt. Angst vor dem Anderssein, vor gesellschaftlichen Abstieg, vor Kontrollverlust, verborgene Sehnsüchte, Triebunterdrückung charakterisieren die Gemeinschaft in Williams' Kleinstadt. Sie hat ihre eigenen Gesetze, die ethnische Zugehörigkeit, angepasste äußere Erscheinung, feste Bindung und eine statusgemäße Partnerwahl vorschreiben. Die Figuren, die sich diesen

Zwängen nicht unterwerfen, werden zu Außenseitern und mit samt ihren Lebensträumen vernichtet. Der maßlose und plötzliche Gewaltausbruch am Ende von »Orpheus steigt herab« zeigt, dass die Zivilisationshaut sehr viel instabiler ist, als es scheint. Es bedarf weniger Verunsicherungen, und Gewalt und blanker Rassismus treten zu Tage. Das ausgrenzende Mittelmaß führt zu einem Rückfall in die Barbarei, gerade weil beunruhigende, unheimliche Leidenschaften gelegnet werden.

Val Xavier bringt Liebe, neues Leben, die Vorstellung von Freiheit und Glück. Er erzählt vom blauen Vogel, der ohne Beine frei im Wind fliegt und nur am Ende seines Lebens zum Sterben auf die Erde kommt, um sich schließlich der Schwerkraft zu ergeben. Der Vogel ist sowohl Sehnsuchtsikone als auch, in seiner Schutzlosigkeit, Bild für die Gefährdungen der Menschen im Stück, die am Ende vogelfrei zum Abschuss freigegeben werden. Das »Glücklichsein« ist mit der Aufklärung aus dem Jenseits ins Diesseits gerückt worden, als eine Erwartung ans Leben. Das Streben nach Glück ist als Recht in der amerikanischen Verfassung verankert und wesentliches Motiv des Amerikanischen Traums. Gleichzeitig wurde damit auch ein Anspruch auf das Lebensglück formuliert und – ein mögliches Scheitern an diesem Anspruch. Das Gelingen oder Misslingen des Lebens als Lebenslauf beschäftigt seither die Menschen, und mit dieser Gefährdung werden immer wieder bestimmte Gruppen vom Streben nach Glück ausgeschlossen. Nicht alle dürfen in den bürgerlichen Wohlfühlinnenraum, es gibt ein Drinnen und ein Draußen.

Der Literaturwissenschaftler und Sozialforscher Hans Mayer hat formuliert, dass es Konzeption der Aufklärung gewesen sei, ohne den Sonderfall der Fremdheit auszukommen. Die Forderung nach Gleichheit bleibe solange widerspruchsvoll, wie sie von einer scheinbaren Regelmäßigkeit des Menschlichen auszugehen suche und den konkret leidenden Einzelnen missachte zugunsten einer leidenden Menschheit, also der Gruppe. Der Einsame und Untypische, der Außenseiter erfährt Gewalt, er wird »zum Monstrum, dem das Licht des kategorischen Imperativs nicht leuchtet, denn sein Tun darf nicht zur Maxime einer allgemeinen Gesetzmäßigkeit werden.« Andersheit wird ausgegrenzt oder in nivellierender Umarmung gleichgemacht. So wie Cicero das Ungewohnte noch als das Wunderbare verstanden wissen wollte, sind Tennessee Williams' Helden bestimmt durch ihre einmalige Körperlichkeit, Herkunft und Triebstruktur. Es ist ein Aufdecken menschlicher Spielarten, der regelhaften wie der befremdenden als Verstehen von Individualität. In globalisierten Zeiten ist schließlich selbst das Anderssein als ökonomisch auszuschlachtende Eigenschaft massentauglich geworden: »Be different!« heißt der Slogan, und vielleicht wären Val, Lady und Carol heute diejenigen, die im Sinne des berühmten Paradoxons von Monty Python auf den Ruf: »Ihr seid alle Individuen, ihr seid alle völlig verschieden!« antworten würden: »Ich nicht!«.

Remsi Al Khalisi

Tennessee Williams

Orpheus steigt herab

REGIE Elias Perrig **BÜHNE** Wolf Gutjahr

KOSTÜME Katharina Weissenborn

MUSIK Biber Gullatz

MIT Meike Finck, Christiane Hagedorn, Claudia Renner, Melanie Straub, Andrea Thelemann; Holger Bülow, Philipp Mauritz, Peter Pagel, Raphael Rubino, Axel Sichrovsky

PREMIERE 11. April 2014

SPIELORT Neues Theater

VORSTELLUNGEN April: 17. / 18. / 29.

Mai: 4. / 10. / 18.

8 im spielplan



»Eine höchst bemerkenswerte Inszenierung. Ebenso intelligent wie originell.« Spiegel Online

»Dieser ›Urfaust‹ ist eine Reise nach Potsdam wert! Ein großer Abend.« Berliner Morgenpost

Johann Wolfgang Goethe

Urfaust

NÄCHSTE VORSTELLUNGEN

April: 4. / 15.

Mai: 8. / 25.



»Das alles ist lustvolles, kräftiges Theater.« nachtkritik



9 nachtboulevard in der reithalle



12. 4. 22:00 Uhr **nb friends** Buchpremiere: »Alexanderplatz« Der Potsdamer Fotograf Göran Gnaudschun hat drei Jahre lang die Ausreißer, Obdachlosen, Randexistenzen und Selbstdarsteller des Berliner Alexanderplatzes porträtiert. Zur Buchpremiere wird er eigene Texte und Interviews lesen, seine Bilder zeigen und über die Arbeit berichten. Meike Finck und Christian Uibel interpretieren musikalisch Jens-Rachut-Texte.



17. 4. 22:00 Uhr **nb live** »JUNIOR« [US/D] Da schwirrt Soul, wummert Elektro, swingt Folk und perlt Pop. Ihr Debütalbum »Self Fulfilling Prophets« wird nicht lange ein Geheimtipp bleiben: souverän und spontan, catchy und kantig.

nachrichten

Happy Birthday, William Shakespeare! Im April feiern wir den 450. Geburtstag von William Shakespeare mit einem Doppelabend im Neuen Theater. Am 24. April steht mit »Was ihr wollt« eine seiner schönsten Komödien auf unserem Spielplan, in der Verkehrung und Verwandlung, Lug und Trug, Kleider- und Rollentausch direkt ins Chaos der Gefühle führen. Und einen leidenschaftlichen Liebeskampf zweier kluger Köpfe bietet am folgenden Abend »Der Widerspenstigen Zähmung« mit Melanie Straub und Dennis Herrmann in den Hauptrollen. Dazu gibt es jeweils um 18:45 Uhr im Glasfoyer eine dramaturgische Einführung in die Inszenierungen.

»Was ihr wollt« am 24. April, 19:30 Uhr, Neues Theater / »Der Widerspenstigen Zähmung« am 25. April, 19:30 Uhr, Neues Theater

Kooperation Ab dem 24. April zeigt die Stadt- und Landesbibliothek Potsdam die Ausstellung »Wie lebt es sich in einer Welt ohne Buchstaben?«, die sich mit den alltäglichen Herausforderungen für Analphabeten beschäftigt. In unserer Gesellschaft ist Analphabetismus immer noch ein Tabu. Viele Menschen mit Lese- und Schreibproblemen verbergen ihre Schwierigkeiten, aus Angst, bloßgestellt zu werden oder ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Zur Eröffnung der Ausstellung liest unsere Schauspielerin Andrea Thelemann Texte von Menschen aus Lese- und Schreibkursen, die u. a. an der Potsdamer Volkshochschule entstanden sind.

Am 24. April 2014, 17:30 Uhr in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam

Pariser Luft Seit zwei Jahren kooperiert das Hans Otto Theater im Rahmen eines europäischen Austauschprojektes für Auszubildende der Ton- und Lichttechnik mit dem Förderverein für Theater- und Veranstaltungstechnik Berlin e. V. An dem Austausch 2013/2014 beteiligen sich fast 40 Auszubildende aus 8 deutschen und 12 französischen Theatern, darunter auch Bühnen in Berlin, Paris, Montpellier und Lille. Im Sinne des europäischen Gedankens steht die fachliche, technisch-künstlerische Qualifizierung über die Länder- und Sprachgrenzen hinweg im Zentrum des Projektes. Herzstück ist eine vierwöchige Stippvisite bei einem der französischen Partnertheater. Im Februar machte sich Verena Höfle, Auszubildende der Tontechnik im 2. Jahr am Hans Otto Theater, auf den Weg nach Paris, um ihre Kollegin Amélie Roc von Embase Systeme Audio bei der täglichen Arbeit zu begleiten.

Herzlichen Glückwunsch! Auch 2014 ist Tobias Wellemeyer Mitglied der Jury für den renommierten Theaterpreis Berlin der Stiftung Preußische Seehandlung. Der mit 20.000 Euro dotierte Preis wurde erstmals 1988 aus Anlass des 25-jährigen Bestehens des Berliner Theatertreffens von der Stiftung ausgelobt. Preisträger waren bislang u. a. George Tabori, Dimitar Gotscheff, Jürgen Gosch und Sophie Rois. Zum Preisträger 2014 wählte die Preisjury, zu der neben Tobias Wellemeyer der Intendant der Berliner Festspiele Dr. Thomas Oberender und die Theaterkritikerin Christine Wahl sowie beratend die Leiterin des Berliner Theatertreffens Yvonne Büdenhölzer gehören, den Regisseur und Intendanten der Münchner Kammerspiele Johan Simons.



Ingeborg Praechtel

Mitglied im Kuratorium des Hans Otto Theaters

Welcher ist Ihr Lieblingsort in Potsdam? Der Park und das Schloss Sanssouci.

Was ist Ihre erste persönliche Theatererinnerung? Monatliche Theaterbesuche als Schülerin im Theaterclub Potsdam.

Welcher Stoff, welches Werk oder welche Aufführung hat Sie in letzter Zeit besonders angesprochen? »Der Turm« von Uwe Tellkamp.

Welche Musik soll Sie auf eine einsame Insel begleiten? Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, Giuseppe Verdi und den Beatles.

Welches Buch würden Sie niemals weggeben? »Vom Winde verweht« von Margaret Mitchell.

10 potsdamer porträt

Wenn Ihr Lebensweg Sie ans Theater geführt hätte – als was würden Sie heute dort arbeiten wollen? Als Regisseurin.

Wenn Ihr Lebensweg Sie in ein Orchester geführt hätte – was wäre Ihr Instrument? Das Klavier.

Mit welchem Künstler – historisch oder zeitgenössisch – würden Sie gern einmal zu Abend essen? Ich würde gern mit Giuseppe Verdi zu Abend essen.

MP3, CD oder Schallplatte – was ist Ihre Vorliebe? CDs hören.

Wann fühlen Sie sich am lebendigsten? Bei Erlebnissen mit Freunden und der Familie.

Woran glauben Sie? An das Positive im Menschen.

Worüber können Sie nicht lachen? Wenn auf Kosten anderer Scherze gemacht werden.

Welches Bildungserlebnis ist Ihnen in Erinnerung geblieben? Eine Operaufführung der »Aida« in der Arena di Verona.

Worüber haben Sie sich zuletzt gefreut? Über Skiurlaub mit Freunden und meiner Familie.

Was war Ihr größter Erfolg? Das sollen andere beurteilen.

Potsdam in 10 Jahren – was ist Ihr Traum? Der weitere Wiederaufbau der historischen Mitte Potsdams, der Erhalt des Kulturstandortes sowie des Wissenschaftsstandortes und deren Weiterentwicklung.

11 im spielplan

Ray Bradbury Fahrenheit 451

NÄCHSTE VORSTELLUNGEN
April: 4. / Mai: 25.



»Comichtheater, schauspielerisch-schillernde Figuren und pointenstarke Textinterpretationen. Ein gelungener Abend.« Inforadio



Eröffnungsgala des 20. Jüdischen Filmfestivals Berlin & Potsdam

Schirmherrschaft: Dr. Dietmar Woidke, Ministerpräsident des Landes Brandenburg

Das Neueste, Beste und Interessanteste des jüdischen Films weltweit sowie die kulturellen Höhepunkte des israelischen Kinos bringt das Jüdische Filmfestival Berlin & Potsdam nach Deutschland – nun schon zum 20. Mal. Mit einer feierlichen Gala wird das Festival auch in diesem Jahr wieder im Hans Otto Theater eröffnet. Hollywood-Größe John Turturro kommt nach Potsdam, um persönlich seinen neuesten Film vorzustellen: »Fading Gigo-lo«, eine herrlich-charmante Komödie mit Sharon Stone, Woody Allen, Vanessa Paradis und Turturro selbst in der Hauptrolle. Als prominente Paten unterstützen in diesem Jahr die beiden Schauspieler Annika Kuhl und Christoph Letkowski das Festival. Eine Kooperationsveranstaltung des Jüdischen Filmfestivals Berlin & Potsdam und des Hans Otto Theaters.

MODERATION Knut Elstermann (radioeins) **GÄSTE** Regisseur und Schauspieler John Turturro sowie die Festivalpaten Annika Kuhl und Christoph Letkowski

TERMIN 30. März, 19:30 Uhr (Red Carpet ab 18:30 Uhr)
WO Neues Theater, mit anschließendem Empfang. Eintritt 25 €



Preisverleihung der 9. Ökofilm tour 2014 Brandenburger Festival des Umwelt- und Naturfilms

Schirmherrschaft: Anita Tack, Ministerin für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg

Das 9. Filmfestival »Ökofilm tour« brachte 2014 wieder neue Filme zu Fragen unserer Zeit nach Brandenburg. 45 Fernseh- und Kino- sowie 22 Kurzfilme wurden aus 140 Einreichungen für den Wettbewerb ausgewählt. Rund 200 ehrenamtliche Mitveranstalter der Umwelt- und Naturschutzvereine in mehr als 60 Orten organisierten von Januar bis April die Tournee durch Brandenburg. Bei der Abschlussveranstaltung und Preisverleihung im Hans Otto Theater werden Hans-Eckardt Wenzel und Band mit Ausschnitten aus dem Programm »Widersteh, solange du's kannst« zu Gast sein. Es moderiert Hellmuth Henneberg. Veranstaltung des Fördervereins für Öffentlichkeitsarbeit im Natur- und Umweltschutz – FÖN e. V., Potsdam.

MODERATION Hellmuth Henneberg **MUSIKALISCHE GÄSTE** Hans-Eckardt Wenzel und Band

TERMIN 28. April, 19:00 Uhr **WO** Neues Theater. Eintritt 10 €

nachrichten

Herzlich willkommen, Theaterschiff! Im Februar wurden die Anker an der Alten Fahrt gelichtet, und die gesamte Mannschaft des Theaterschiffs machte sich über die Havel auf in die Schiffbauergasse. Die »Sturmvogel« liegt jetzt am Ufer des Tiefen Sees zwischen dem Neuen Theater und der »fabrik«. Wir heißen unsere neuen Nachbarn, die Künstlerische Leiterin Martina König und ihr Team, in ihrer neuen Heimat ganz herzlich willkommen! Auf eine gute Zusammenarbeit und viele wunderbare Theaterabende – toi toi toi!

20 Jahre Deutschlandradio – live aus dem Hans Otto Theater. Anlässlich seines 20. Jubiläums macht Deutschlandradio Kultur auf seiner bundesweiten Ländertour durch die 16 Landeshauptstädte gleich zweimal Station in Potsdam. Am 12. April ist es zu Gast im Hans Otto Theater und präsentiert im Neuen Theater **Radio fürs Auge: Live von der Bühne wird eine bundesweit ausgestrahlte Ausgabe der »Deutschlandrundfahrt« gesendet.** In Gesprächen werden besondere Menschen aus dem Land Brandenburg und ihre Projekte vorgestellt. Dazu gibt es ein musikalisches Rahmenprogramm mit dem Wallahalla Orchester. Beginn ist 14:30 Uhr.

»Deutschlandrundfahrt« am 12. April live aus dem Hans Otto Theater. Anmeldung und Reservierung bis spätestens 7. April unter deutschlandrundfahrt@deutschlandradio.de.

Nur einen Tag später, am 13. April, bietet der Sender auf dem **Theaterschiff** ein Hörspielerlebnis der besonderen Art: Um 18 Uhr wird das Hörspiel »Begegnung am Nachmittag« von Henning Mankell zu hören sein – ein audiophiles Erlebnis für echte Hörspiefans mit den Schauspielerstimmen von Nadja Tiller und Walter Giller.

Hörspiel auf dem Theaterschiff am 13. April, Eintritt 5 €, Informationen unter www.theaterschiff-potsdam.de.



Auf Reisen Das Abgeordnetenhaus von Berlin lädt am 2. April zu einer geschlossenen Vorstellung des Dokumentartheaterabends »Mit Tötungsdelikten ist zu rechnen – Rassismus in Deutschland« in das Atze Musiktheater Berlin ein. Nach der Erschütterung über die 2012 öffentlich bekannt gewordenen NSU-Morde wird rechte Gewalt in Deutschland zunehmend als Bedrohung wahrgenommen. Darauf reagiert das Projekt des Förderkreises des Hans Otto Theaters e. V., initiiert von Lea Rosh und Renate Kreibich-Fischer, inszeniert von Clemens Bechtel. Auf der Bühne stehen neben Schauspielern auch gesellschaftliche Akteure, die von ihren Erfahrungen berichten, u. a. eine Politikerin aus dem NSU-Untersuchungsausschuss und ein Aussteiger aus der Neonazi-Szene. »Mit Tötungsdelikten ist zu rechnen« feierte 2013 seine Premiere und war nach mehreren Aufführungen in der Reithalle bereits im Januar im Staatstheater Cottbus zu Gast.

12 für junge zuschauer

im spielplan



Paula Fünfeck Para Dox, der Zahnlzucker (6+)

Deutsche Erstaufführung
Ein spielerisches Stück Kindertheater über die Welt der Zahlen und die Lust am Denken.

»Eine witzgeladene Kinder-Philosophie-Show.«
Potsdamer Neueste Nachrichten



Eva Maria Stüting Drachen und Ritter (6+)

Warum man auch ohne Heldentaten ein Held sein kann – davon erzählt das turbulente Kinderstück auf spielerische Weise, mit viel Liedern und Musik.

»Eine hinreißende Inszenierung. (...) Da brennen am Ende bei Kindern und Erwachsenen gleichermaßen die Hände vom tosenden Applaus.«

Potsdamer Neueste Nachrichten

premiere



Lutz Hübner Das Herz eines Boxers (13+)

In einem Altersheim absolviert der 16jährige Jojo wegen einer Straftat Arbeitsstunden zum Gemeinwohl und lernt den schweigsamen Rentner Leo kennen. Der ehemalige Boxer hat nur noch einen Traum: den Lebensabend bei seinem Freund in Frankreich zu verbringen, und schmiedet heimlich Fluchtpläne. – Die Geschichte einer überraschenden Freundschaft.

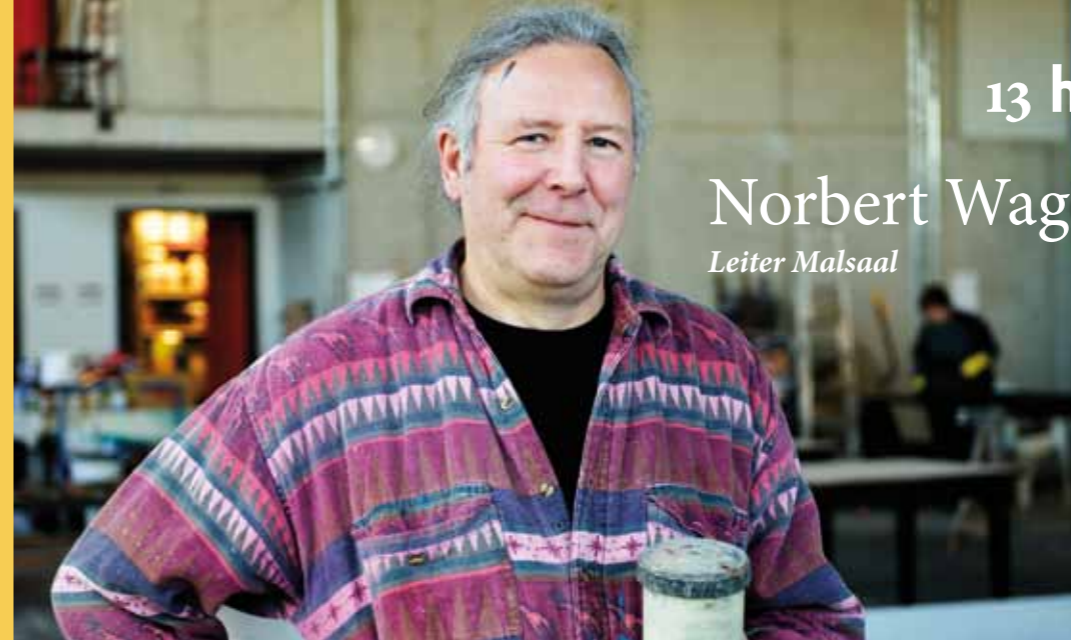
REGIE Remo Philipp
BÜHNE+KOSTÜME Martin Scherm
MIT Roland Kuchenbuch, Florian Lenz

PREMIERE 28. April 2014
SPIELORT Reithalle
VORSTELLUNGEN April: 29.
Mai: 8. / 9. / 16.

13 hinter den kulissen

Norbert Wagner

Leiter Malsaal



Wie bist du Theatermaler geworden? Über einen Umweg. Nach einer Lehre zum Schlosser habe ich als Theatertechniker in Dessau gearbeitet und dort im Malsaal ausgeholfen. Malerei hat mich immer interessiert. Bevor es zum Studium nach Dresden ging, habe ich u. a. ein Vorstudium an der Leipziger Schule für Buchillustration gemacht. Im Studium ging es dann um Anatomie, Kunstgeschichte, Naturstudium, um Strukturen, Farbverläufe, klassische Malerei und Fotorealismus – die Palette war unendlich. Direkt danach, kurz vor der Wende, bin ich ans Hans Otto Theater gegangen. Ich bin vier Jahre geblieben und war dann 14 Jahre freiberuflich unterwegs. Erst 2006 bin ich zurückgekehrt.

Was genau macht ein Theatermaler? Wir setzen die Entwürfe der Bühnenbildner um. Wir bearbeiten Metall, Holz, Dekorationen, Stoffe, Leinwände ... Die Rohkulissen bekommen bei uns den Feinschliff. Mit Farbe verwandeln wir einfache Sperrholzwände in einen Salon aus der Gründerzeit, oder eine weiße Leinwand wird zum Wald. Das Bühnenbild muss dann zu den Bühnenproben, also ca. 10 Tage vor der Premiere, fertig sein.

Ihr probiert viel aus? Es gibt immer wieder neue Farben auf dem Markt, das ist ein ständiges Lernen für uns. Materialien, die früher verwendet wurden, werden nicht mehr hergestellt. Also müssen wir umdenken. Oder wir suchen nach einem ganz bestimmten Effekt. Dann heißt es Ausprobieren. Im Endeffekt muss das Bühnenbild eben überzeugen.

Ihr arbeitet oft unter Zeitdruck? Ja. Wir sind das letzte Kettenglied, bevor die Kulissen aufgebaut werden. Manchmal kommen wir ins Rudern, weil Firmen Materialien nicht rechtzeitig liefern. Manche Farbverläufe sieht man im Malsaal auch nicht, die kann man erst im Bühnenlicht sehen. Dann stehen wir morgens auf der Bühne, um letzte Anpassungsarbeiten zu machen. Es geht dabei auch um den eigenen Anspruch an die Arbeit.

Was war deine letzte Herausforderung? Der »Urfaust«. Das Bühnenbild war gigantisch. Dieser tiefe Tunnel in Beton-Optik. Wir sollten einen Farbverlauf malen, aber die Bühnenteile waren zu groß für unseren Malsaal, so dass wir sie nie zusammen auslegen konnten. Wir haben also nach Gefühl gemalt und erst auf der Bühnenprobe gesehen, wie es im Endeffekt aussieht und ob die Übergänge stimmen. Allein für die Struktur der Wände haben wir 200 kg Putz verarbeitet. Das was schon eine spannende Geschichte.

Wie hat sich dein Beruf mit der Zeit verändert? Unsere Arbeit ist immer auch abhängig vom Zeitgeschmack. Die Bühnenbilder sind heute oft puristischer und stilisierter. Es ist nicht mehr so naturalistisch. Früher gab es viele Zitate aus der Rokoko-Malerei oder dem Barock. Heute geht es mehr um Strukturen.

Welche Qualitäten muss man für deinen Beruf mitbringen? Liebe zum Detail, räumliches Vorstellungsvermögen. Gesundheit, denn die Arbeit mit den großen Bühnenteilen ist oft körperlich anstrengend. Enthusiasmus und Ideen. Oft entdeckt man durch Zufall etwas, dafür muss man einen Blick entwickeln.

Malst du auch in deiner Freizeit? Ja, oft. Malen ist mir einfach ein inneres Bedürfnis. Und ich wünschte, ich hätte mehr Zeit dafür. Auf Reisen ist mein Skizzenbuch immer dabei.



14 rückblick

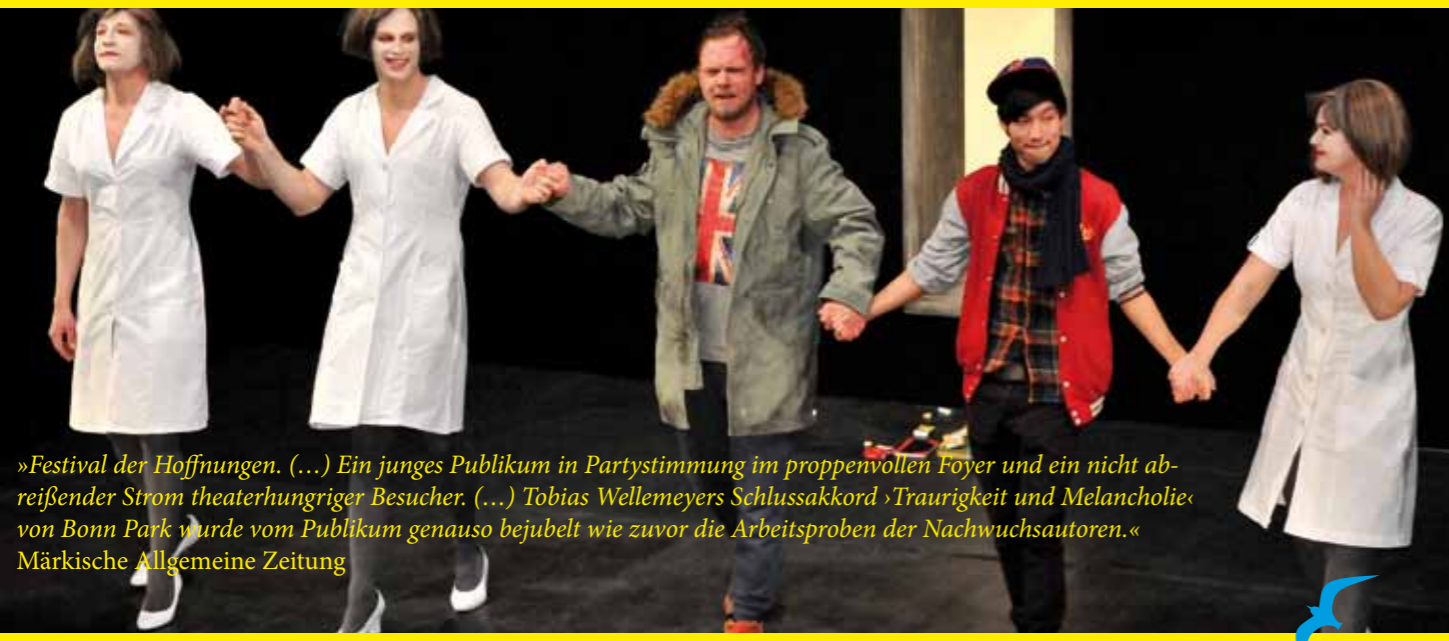
wild wuchs

Junge Texte fürs Theater

Festivalprojekt des Hans Otto Theaters Potsdam und der Universität der Künste Berlin

»Ein beeindruckender Abend, der Lust auf mehr macht.«
Potsdamer Neueste Nachrichten

Im Februar öffneten wir zum zweiten Mal die Reithalle für eine lange Nacht der jungen Autorinnen und Autoren und präsentierten in halbstündigen Werkstattinszenierungen neue Texte fürs Theater von Studierenden des Studiengangs Szenisches Schreiben der UdK. In der Regie von Fabian Gerhardt, Markus Dietze und Intendant Tobias Wellemeier standen erneut Schauspielstudierende der UdK und Schauspieler unseres Ensembles auf der Bühne. Dazu gab es Autorengespräche, Konzert und Party. Als Autoren waren mit von der Partie u. a. Jakob Nolte, Heidi Fuchs und Bonn Park.



»Festival der Hoffnungen. (...) Ein junges Publikum in Partystimmung im proppenvollen Foyer und ein nicht abreißender Strom theaterhungriger Besucher. (...) Tobias Wellemeiers Schlussakkord »Traurigkeit und Melancholie« von Bonn Park wurde vom Publikum genauso bejubelt wie zuvor die Arbeitsproben der Nachwuchsautoren.«
Märkische Allgemeine Zeitung

premierentheatre 4 you

Der Theaterjugendclub »HOT« bietet jungen Leuten zwischen 12 und 26 Jahren Gelegenheit, sich selbst im Theatermachen auszuprobieren. Insgesamt vier Eigenproduktionen stehen auf dem Programm der aktuellen Spielzeit. Nachdem das Studentenprojekt »summertime« im Januar Premiere hatte, gehen im April die Jüngsten an den Start. Für **»alles und nichts«** haben sich die beiden Spielleiterinnen Clara Liepsch und Marylou Toll gemeinsam mit einer 11-köpfigen Gruppe junger Spieler im Alter zwischen 11 und 14 Jahren mit dem Thema »Bedeutung« auseinandergesetzt. Entstanden ist eine Arbeit über die Kinder der Neuen Zeit, die gegen das Nichts kämpfen und zugleich versuchen, darin alles zu finden. Überflutet von Materialismus und Konsum, wollen sie an die Oberfläche gelangen, um einen freien Blick auf die einfache Beschaffenheit des Natürlichen zu bekommen: Raum und Zeit für ein Lächeln!

Premiere »alles und nichts« am 2. April, 19:30 Uhr im nachtboulevard/Reithalle

Mitten in den Proben steckt bereits das dritte Projekt dieser Spielzeit. Unter der Überschrift **»die therapie«** setzen sich Jugendliche zwischen 15 und 19 Jahren gemeinsam mit den beiden künstlerischen Leiterinnen Josephine Niang und Sophia Kopp mit dem Tod und Sterben auseinander: Das Leben ist Therapie, und der Mensch ist gleichermaßen Patient und Therapeut – doch das Wichtigste ist es, bloß nicht den Kopf zu verlieren.

Premiere »die therapie« am 21. Mai, 19:30 Uhr im nachtboulevard/Reithalle

15 ausblick

Sommer-Open-Air Juni-Juli 2014



Ladies Night

Komödie von
STEPHEN SINCLAIR und ANTHONY McCARTEN

Fr.	20.	6.	21:00	Premiere
Sa.	21.	6.	21:00	
So.	22.	6.	18:00	
Fr.	27.	6.	21:00	
So.	29.	6.	18:00	
Do.	03.	7.	21:00	
Fr.	04.	7.	21:00	
Sa.	05.	7.	21:00	
So.	06.	7.	18:00	
Mo.	07.	7.	21:00	

Der Vorverkauf beginnt!

Bereits zum dritten Mal verwandelt sich der denkmalgeschützte Gasometer auf der Schiffbauergasse in ein Sommertheater unter dem Sternenhimmel. In diesem Jahr wird er zur Kulisse für die Komödie »Ladies Night«. Kein Job, kein Geld, keine Aussicht – sechs Freunde verfolgen einen etwas unkonventionellen Weg aus dem Abseits: eine eigene Striptease-Show. **Premiere ist am 20. Juni**, Regie führt Andreas Rehschuh. Der Vorverkauf für die 10 Spieltermine im Juni und Juli startet bereits am 1. April.

Gastspiel des Staatstheaters Cottbus



La Traviata

In italienischer Sprache mit deutschen Übertiteln

Die tragische Liebesgeschichte der Pariser Edel-Prostituierten Violetta Valéry, die sich selbst als »traviata« bezeichnet, als »vom rechten Weg abgekommen«, die sich in den Rausch des Augenblicks stürzt, um ihre tödliche Krankheit zu vergessen. Einsam und verlassen stirbt die einstige Liebesgöttin von Paris an der Kälte, die sie umgibt.

MUSIKALISCHE LEITUNG Evan Christ REGIE Manfred Schweigkofler ZU GAST 16. Mai, 19:30 Uhr, und 17. Mai, 18:00 Uhr
SPIELORT Neues Theater

Vorschau auf die nächste Saison 2014-2015

Am 25. Mai laden wir alle Abonnenten, Theaterfreunde und Interessierten herzlich zu einem Ausblick auf die neue Spielzeit 2014-2015 ein. Mit einer Matinee im Glasfoyer präsentiert Intendant Tobias Wellemeier gemeinsam mit der Chefdramaturgin Ute Scharfenberg die Premieren und Projekte der kommenden Saison. Dazu gibt es künstlerische Kostproben mit Schauspielern unseres Ensembles.

Am 25. Mai um 11 Uhr im Neuen Theater/Glasfoyer. Eintritt frei!

BÜHNENBILDENTWURF Wälder Schütze

16 spielplan april

mai

DI	1.	10+14	Timm Thaler (9+)
MI	2.	10+17	Netboy (13+) ^{UA}
		19:30	alles und nichts Premiere
DO	3.	10:00	Netboy (13+) ^{UA}
		19:30	Kaspar <i>Mit Einführung</i>
FR	4.	19:30	Urfaust <i>Mit Einführung</i>
		19:30	Fahrenheit 451
SA	5.	19:30	Was ihr wollt
		19:30	Von Mäusen und Menschen
		21:30	nb late show BEAT BOX LIVE + PARTY
SO	6.	15:00	Was ihr wollt
		16:00	Para Dox, der Zahlzucker (6+) ^{DE}
		18:00	alles und nichts
MO	7.	10+14	Para Dox, der Zahlzucker (6+) ^{DE}
DI	8.	9+11	Para Dox, der Zahlzucker (6+) ^{DE}
		18:00	alles und nichts
MI	9.	9+11	Para Dox, der Zahlzucker (6+) ^{DEA}
		20:00	nb angelesen NEUE WANDERUNGEN
DO	10.	9+11	Para Dox, der Zahlzucker (6+) ^{DEA}
FR	11.	18:00	Tschick
		19:30	Orpheus steigt herab Premiere
SA	12.	19:30	Kirschgarten – Die Rückkehr ^{UA} <i>Mit Einführung</i>
		19:30	Tschick
		22:00	nb friends ALEXANDERPLATZ Buchpremiere
SO	13.	11:00	Märkische Leselust Berlin Alexanderplatz
		17:00	Was ihr wollt
MO	14.	19:30	Die Opferung von Gorge Mastromas <i>Mit Einföhrung.</i>
DI	15.	19:30	Urfaust
MI	16.	19:30	Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs
DO	17.	19:30	Orpheus steigt herab <i>Mit Einführung</i>
		22:00	nb live JUNIOR

ostern

FR	18.	19:30	Orpheus steigt herab
SA	19.	16:00	Drachen und Ritter (6+)
		19:30	Was ihr wollt
SO	20.	19:30	Kirschgarten – Die Rückkehr ^{UA} <i>Mit Einführung</i>
MO	21.	18:00	Frau Müller muss weg
MI	23.	19:30	Alle sechzehn Jahre im Sommer
DO	24.	19:30	Was ihr wollt <i>Mit Einführung</i>
		19:30	Kaspar <i>Mit Einführung</i>
FR	25.	19:30	Der Widerspenstigen Zähmung <i>Mit Einführung</i>
		19:30	Hiob <i>letztmalig</i>
SA	26.	14:00	Öffentliche Führung
		19:30	Minna von Barnhelm <i>Mit Einführung / letztmalig</i>
SO	27.	11:00	Na sowas? Kindergeschichten für Groß und Klein
		19:30	Wie im Himmel
MO	28.	18:00	Das Herz eines Boxers (13+) Premiere
		19:00	9. Ökofilmtour 2014 Abschlussveranstaltung
		20:00	nb café géographique
DI	29.	18:00	Das Herz eines Boxers (13+)
		19:30	Orpheus steigt herab
MI	30.	19:30	Wellen ^{UA} <i>Mit Einführung</i>
		19:30	Jugend ohne Gott <i>Mit Einführung</i>



DO	1.	19:30	Jugend ohne Gott
FR	2.	19:30	My Fair Lady
		19:30	Die Opferung von Gorge Mastromas <i>Mit Einföhrung.</i>
SA	3.	19:30	Von Mäusen und Menschen <i>letztmalig</i>
SO	4.	11:00	Na sowas? Kindergeschichten für Groß und Klein
		17:00	Orpheus steigt herab
		18:00	nb friends LANDESJUGENDJAZZORCHESTER
MO	5.	10+18	Tschick
DI	6.	18:00	Netboy (13+) ^{UA}
		19:30	Der Widerspenstigen Zähmung <i>Mit Einführung / letztmalig</i>
MI	7.	10+18	Netboy (13+) ^{UA}
		19:30	Wie im Himmel
DO	8.	18:00	Das Herz eines Boxers (13+)
		19:30	Urfaust <i>Mit Einführung</i>
FR	9.	10+18	Das Herz eines Boxers (13+)
		19:30	Was ihr wollt
		22:00	nb friends DAS TALENT WIRD ...
SA	10.	19:30	Orpheus steigt herab
SO	11.	11:00	Märkische Leselust Heinrich Schön jr.
		19:30	Wellen ^{UA} <i>Mit Einführung / letztmalig</i>
DI	13.	10:00	Marnie fliegt (6+) ^{DSE}
		19:30	Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs
MI	14.	9+11	Marnie fliegt (6+) ^{DSE} <i>letztmalig</i>
		19:30	Was ihr wollt
DO	15.	19:30	Jugend ohne Gott <i>Mit Einführung / letztmalig</i>
FR	16.	18:00	Das Herz eines Boxers (13+)
		19:30	Gastspiel Staatstheater Cottbus La Traviata
		21:30	nb late show PLATTENSPIELER
SA	17.	18:00	Gastspiel Staatstheater Cottbus La Traviata
		19:30	Die Opferung von Gorge Mastromas <i>letztmalig</i>
		22:00	nb late show SIE IST EIN MODEL
SO	18.	11:00	Sonntag um 11
		15:00	Orpheus steigt herab <i>Mit Einführung</i>
		17:00	Drachen und Ritter (6+)
MO	19.	10:00	Drachen und Ritter (6+)
DI	20.	9+11	Drachen und Ritter (6+)
MI	21.	9+11	Drachen und Ritter (6+)
		19:30	die therapie Premiere
DO	22.	9+11	Drachen und Ritter (6+)
		19:30	die therapie
		19:30	Drei Mal Leben
FR	23.	19:30	Kaspar <i>Mit Einführung/ anschl. Publikumsgespräch</i>
SA	24.	19:30	Frau Müller muss weg
		20:00	Potsdamer Tanztage 2014 Baron Samedi
		22:00	nb late show DIE BLAUE STUNDE
SO	25.	11:00	Spielplanvorstellung 2014-2015
		18:00	Fahrenheit 451 <i>Mit Einführung</i>
		19:30	Urfaust
DO	29.	18:00	Tschick
FR	30.	19:30	Kirschgarten – Die Rückkehr ^{UA}
SA	31.	14:00	Öffentliche Führung
		19:30	Alle sechzehn Jahre im Sommer <i>letztmalig</i>
		20:00	nb friends »3.1« OXYMORON DANCE COMPANY

Preise NEUES THEATER 32,00 € / 22,00 € / 11,00 €; erm. 22,50 € / 15,50 € / 7,50 € **REITHALLE** 22,00 €; erm. 15,50 € / Studenten, Schüler 7,50 €
My Fair Lady / Frauen am Rande des Nervenzusammenbruchs / La Traviata 40,00 € / 29,00 € / 17,00 €; erm. 28,00 € / 20,50 € / 12,00 €
THEATERSTÜCKE FÜR JUNGE ZUSCHAUER 6+/9+ 5,50 € / Gruppe 5,00 € p. P., Erw. 11,00 € / erm. 7,50 € **THEATERSTÜCKE FÜR JUNGE ZUSCHAUER 13+** 6,50 € / Gruppe 6,00 € p. P., Erw. 12,00 € / erm. 8,50 €
Baron Samedi VVK: 22 € / 19 € / 14 €, erm. 15 € / 14 € / 10 €, Kinder und Schüler bis 19 Jahren 10 € / 8 € / 4 € AK: jeweils zzgl. 2 €.
Theaterkasse Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr außer an Feiertagen **TEL/FAX** (0331) 98 11- 8 /-900 **E-MAIL** kasse@hansottotheater.de
 Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Vorstellungsbeginn.